

Résumés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **4-6 (1953-1956)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

R É S U M É S

Tb. Voltz. Un statère d'or des Boii, p. 1.

Publication d'un statère d'or récemment acquis par le musée historique de Bâle. L'exemplaire provient de la trouvaille de St-Louis (Haut-Rhin, près de Bâle), faite en 1883. L'auteur résume les théories de R. Forrer sur la provenance de ces statères et discute la signification du coup de ciseaux duquel la pièce est marquée: il est probablement dû à une épreuve du métal.

Tb. Voltz. Zur elsässischen Numismatik: II. Zeitgenössische Fälschung eines Ensisheimer Talers, S. 3.

Der Taler des Erzherzogs Leopold 1620 Abb. A unterscheidet sich von seinem Vorbild Abb. B durch Verzeichnung des Wappens, Untergewicht und Geringhaltigkeit. Er gehört vermutlich zu den norditalienischen Fälschungen der Zeit und wurde vermutlich von Siro d'Austria, Herr von Correggio, geprägt.

C. M. Kraay. Die spanische Bronzeprägung Vespasians, S. 5.

Zwei einander eng verwandte unikale Sesterzen des Vespasian — der eine in der Sammlung des Verfassers (Abb. 1), der andere in Paris (Abb. 2) — dürften die einzigen Großbronzen einer spanischen Münzstätte sein, die uns erhalten sind. Sie gehören beide in die Mitte des Jahres 70. Ihnen verwandt in Stil und Legenden sind einige sehr seltene Asses des gleichen Jahres (Abb. 3 und 4). Die ganze Serie ist völlig verschieden von der Bronzeprägung der Münzstätte Rom; die Typen verraten eine gewisse Verwandtschaft mit römischen Aurei und Denaren, wenn auch auf den spanischen Bronzen die beiden Prinzen, Titus und Domitian, mit vollständigerem Titel bezeichnet sind.

Felix Burckhardt. Noms de monnaies et dénominations monétaires, p. 7.

Suite de l'article qui donne des suppléments et rectifications des ouvrages de Martinori, von Schrötter, etc. (lettres C-H).

